

"GAIA":



Gebet an Mutter Erde – Heilgebet  
an Gaia:

Heilige Göttin Gaia  
Schöpferin von Anbeginn

Große Erdenmutter  
verzeih mir  
verzeih uns Menschen  
die Verletzungen, die wir brachten

über dich

über deinen himmlischen Geist  
über deinen göttlichen Erdenleib  
über deine lebensspendenden  
Gewässer  
über unser Heim

verzeih mir  
verzeih uns Menschen  
die Wunden, die wir erbringen an  
deinen Leib  
der unsere Wohnstatt ist

Allschaffende Allnährende  
Große Mutter  
Gottkönigin

begegne mir  
begegne uns Menschen

mit deiner Gnade  
mit deiner Güte  
mit deinem Segen

verschone uns  
vor der zerstörenden Kraft deiner  
verborgenen Feuer  
erwärme mit der Allmacht deines  
verborgenen Feuers  
unsere Herzen

erhelle unsere Gedanken mit  
deinem Geist  
helfe uns deinen Leib zu heilen  
der uns hervorbrachte  
der uns empfangen wird

helfe uns  
dich  
durch mich, durch uns

zu entfalten.

Heilige Göttin Gaia  
Schöpferin von Anbeginn  
Große Erdenmutter

dein Wille geschehe

Pamela Anna Guggenheim

Zitiert aus:

„Ich, die Göttin – Übungen und  
Meditationen“,  
Hierophant-Verlag 2009, Seite  
93/94



Máter me séntisne ?

Ómnia érat et núnc érit. –

Máter me séntisne ?

Quod súm, égo sólus scid. –

Máter me séntisne ?

Áltris ét (I am) páteat. –

Máter me séntisne ?

– Gaia. –

– (C) Übersetzung: Maria  
Wilflinger. –



Gaia:

Gaia (griech. Name: Γα•α (gaîa),  
bzw. auch Γ• (gê), deutsch Gäa),  
in der griechischen Mythologie die  
Erde in Göttergestalt,  
die gleichzeitig mit den Göttern

Nyx und Erebus aus dem Chaos  
entstand.

Sie war die Mutter des Uranos, mit  
dem sie den Okeanos,  
die Titanen und die Kyklopen  
zeugte.

Uranos verbarg diese Kinder sofort  
tief in der Erde, dies erboste Gaia  
und sie stiftete Kronos, einen der  
Titanen, zum Umsturz an.

Kronos entmannte auf ihren Rat  
seinen Vater mit einer Sichel,  
als dieser sich voll Verlangen Gaia  
näherete.

Aus dem Blut erschuf Gaia die  
Giganten, die Erinnyen,  
Hekatoncheiren und die melischen  
Nymphen.

Aus dem Samen im Geschlecht des  
Uranos,

der ins Meer stürzte, entstand  
Aphrodite.

Später bekam Gaia weitere Kinder  
mit Pontos (Meer),  
darunter Nereus, Keto, Phorkys.  
Als Zeus später den Kronos stürzte  
und mit den Titanen kämpfte,  
sandte Gaia diesen den Typhoeus  
zur Hilfe.  
Sie musste sich ihm aber fügen und  
die Oberherrschaft des Zeus  
anerkennen.

Die Göttin Gaia gilt als besonders  
deutliche Ausprägung  
des sog. Mutterarchetyps im Sinne  
der analytischen Psychologie Carl  
Gustav Jungs.

Einen Gaiakult gab es in erster  
Linie in Delphi;  
hier war sie das erste delphische  
Orakel.



In Athen wurde Gaia als  
Kinderernährerin und zweite  
Demeter verehrt,  
ebenso wie in Olympia, wo ihr zu  
Ehren am Kronos-Hügel ein Gaion  
errichtet wurde.

Siehe auch: Gaia-Hypothese von  
James Lovelock, Mutterarchetyp



Aus Wikipedia:

## Gaias Bedeutung in der Mythologie wie im Kult

liegt hauptsächlich in der Vorstellung der Griechen über die Erde begründet.

Aus dieser Vorstellung leitet sich sowohl Gaias Hauptbedeutung als Muttergottheit ab, die alles Lebende hervorbringt und ernährt, als auch die einer Todesgottheit, die den Menschen nach dessen Tod in ihren Schoß aufnimmt.

Sie wurde aber auch als Rachegottheit und Orakelgottheit aufgefasst.[2]

Als segenspendende Mutter wird Gaia bereits in einer der Homerischen Hymnen besungen[3] und auch entsprechend kultisch verehrt.

In den Mythen und ihren

Darstellungen ist dieser Aspekt der bedeutendste.

Gaia ist seit Hesiod die Urgöttin in der theogonischen Dichtung.

Von ihr stammen die Beherrscher der Welt ab,

die Titanen und aus denen die Olympische Götter,

sowie deren Herausforderer die Giganten und Typhon.

Dazu ist sie die Mutter des personifizierten Himmels Uranos und des Meeres Pontos und damit die Ahnin eines großen Teils der griechischen Götterwelt.

Ihre bereits im Alten Orient angelegte Funktion als Muttergöttin behält sie im Grunde die ganze Antike über bei,

wenn auch Abwandlungen  
stattfanden.

So werden ihr und ihrer  
Göttergeneration in den Theogonien  
der Orphiker frühere Wesen  
vorgeschaltet oder seit dem  
Derveni-Papyrus  
Nyx stärker betont.

Die Darstellung der Gaia ist bei  
Hesiod ausgeprägt anthropomorph,  
spätere Dichter stellen sie,  
besonders bei der Verbindung von  
ihr mit Uranos,  
als Naturallegorie dar.[4]

Als Todesgöttin ist sie nur in Attika  
nachweisbar. In Aischylos

Die Perser bittet der Chor die  
Königin darum, Spenden in die Erde  
zu gießen  
während König Xerxes die

chthonischen Götter Gaia, Hermes  
und Hades

darum anfleht, den Schatten seines  
Vaters Dareios wieder  
hinaufzusenden. [5]

Im Kult und in Darstellungen zeigt  
sich diese Bedeutung

etwa in Fruchttopfern nach  
Begräbnissen, in Reliefs auf  
Sarkophagen

oder Idolen in attischen Gräbern  
[6].

Als rächende Gottheit erscheint sie,  
wenn Eide auf ihren Namen  
abgelegt werden,

da diese nur auf Götter abgelegt  
wurden, von denen bei Eidbruch

Rache zu erwarten war.

In der griechischen Religion werden  
die Schatten der

unter der Erde gerichtet, weshalb

Eide besonders auf Gottheiten  
mit Bezug zur Erde geleistet  
wurden.

In Aischylos Choephoron werden  
Hermes, alle chthonischen Götter  
und schließlich Gaia von Elektra  
darum angefleht,

Rache an Aigisthos für den Tod  
ihres Vaters zu üben.[7]

Nach Pausanias befand sich eine  
Gaia-Statue am Areopag,  
an der ihr die Freigesprochenen ein  
Opfer darbrachten[8].

Als wahrsagende Gottheit erscheint  
Gaia bereits in Hesiods Theogonie,  
als sie dem Kronos sein Schicksal  
voraussagt.

Sie galt als frühere Inhaberin der  
meisten chthonischen Orakel,  
da davon ausgegangen wurde, dass

aus der Erde aufsteigende Dämpfe  
die Priesterinnen erst zu ihren  
Orakelsprüchen befähigt haben.

## Mythen;

### Entmannung des Uranos:

In der ältesten Überlieferung, der  
Theogonie des Hesiod,

gebiert Gaia von Uranos die  
Titanen, die Kyklopen und  
schließlich die Hekatoncheiren.

Diese werden von ihrem Vater  
gehasst, sodass er sie an einem Ort  
in Gaia versteckt

und sich über seine Tat freut.

Gaia bringt nun eine gezähnte  
Sichel aus Adamant aus sich hervor

und bittet ihre Kinder sich gegen  
Uranos aufzulehnen.

Der Titan Kronos stellt sich als  
einziger der Aufgabe.

Als Uranos sich voll Verlangen Gaia  
nähert,  
entmannt Kronos ihn und wirft das  
Geschlechtsteil fort.

Das auf Gaia fallende Blut  
befruchtet sie und sie bekommt  
dadurch  
noch weitere Nachkommen mit  
Uranos. [9]

In der Bibliothek ist Uranos der  
Herrscher der Welt.

Gaia gebiert von ihm zuerst die  
Hekatoncheiren und die Kyklopen,  
die er in den Tartaros verbannt.

Dann gebiert sie die Titanen und  
überredet diese dazu, ihren Vater  
anzugreifen.

Kronos gibt sie die Sichel und alle  
Titanen außer Okeanos stürzen den



Uranos,  
wobei er von Kronos entmannt wird  
und Blut auf Gaia fällt.

Die Geschwister werden aus dem  
Tartaros befreit und Kronos wird  
daraufhin von den anderen Titanen  
zum Herrscher ernannt. [10]

### Titanomachie:

In der Theogonie sagen Uranos und  
Gaia dem Kronos voraus,  
dass eines seiner Kinder ihn  
entmachten würde,  
so wie er seinen Vater entmachtet  
hatte.

Kronos verschlingt daraufhin alle  
seine Kinder,  
so wie sie von ihrer Mutter Rhea  
geboren werden.

Rhea bittet daraufhin ihre Mutter  
Gaia, ihr jüngstes Kind Zeus vor  
ihm zu verstecken.

Gaia nimmt ihn an und zieht ihn  
heimlich in Kreta auf,

anstatt des Kindes bringt Rhea  
Kronos einen gewindelten Stein,  
den dieser verschlingt.

Durch eine List Gaias und Zeus  
erbricht Kronos erst den Stein  
und dann die übrigen Kinder.

Diese geben Zeus aus Dank den  
Donner, den Zündkeil und den Blitz,  
die Gaia in sich verborgen hatte.

[11]

Zeus und seine Geschwister führen  
daraufhin zehn Jahre Krieg gegen  
die Titanen,

bis Gaia ihnen das Versteck der  
Kyklopen und Hekantoncheiren  
zeigt.

Zeus befreit sie und gemeinsam  
besiegen sie die Titanen  
und verbannen sie in den Tartaros,  
wo sie von den Hekatocheiren  
bewacht werden.[12]

Auf Gaias Rat hin nehmen die  
übrigen Götter nun Zeus als ihren  
Herrscher an.[13]

In "Der gefesselte Prometheus" von  
Aischylos beklagt sich  
der Titan Prometheus darüber, dass  
den Titanen von Gaia und Uranos  
ihr Schicksal vorhergesagt wurde  
und er seine Geschwister gewarnt  
habe,  
diese aber nicht auf die Vorhersage  
haben hören wollen.[14]

In der Bibliothek verbannt Kronos  
die Hekatoncheiren und die  
Kyklopen

wieder in den Tartaros, nachdem er sie befreit hatte.

Nach zehnjährigem Krieg zwischen Zeus und seinen Geschwistern mit den Titanen verrät Gaia das Versteck im Tartaros, woraufhin Zeus die Titanen besiegt.  
[15]

### Gigantomachie:

Die Giganten entstehen in der Theogonie durch die Befruchtung Gaias mit dem Blut des entmannten Uranos.

Ein Angriff der Giganten auf die olympischen Götter wird jedoch nicht genannt,

lediglich das Hervorbringen des Typhoeos als Reaktion auf den Sturz der Titanen.[16]

Die Gigantomachie wird erstmals in  
der Bibliothek ausführlich  
beschrieben.

Gaia zeugt darin mit Uranos die  
Giganten aus Ärger über die  
Titanen,  
die daraufhin den Olymp stürmen.

Die Giganten können aber nicht  
durch die Hand eines Gottes getötet  
werden,

weshalb Herakles gebeten wird, die  
Götter im Kampf zu unterstützen.

Um die Giganten unbesiegbar zu  
machen, lässt Gaia eine Pflanze  
wachsen,

welche sie auch von der Hand eines  
Sterblichen unverwundbar werden  
lässt.

Zeus bittet Eos, Selene und Helios  
darum, kein Licht mehr zu spenden,

sodass Gaia die Pflanze nicht mehr  
finden kann und Zeus sie vor ihr  
ernten kann.

Die Götter besiegen mit Herakles  
Hilfe die Giganten und Gaia  
zeugt aus Ärger über die  
Niederlage mit Tartaros den  
Typhoeos.[17]

In der Dionysiaka des Nonnos bittet  
Hera sie darum,  
etwas gegen die Taten des Zeus  
und des Dionysos zu unternehmen,  
der das erdgeborene Volk der Inder  
in seinem Feldzug bekämpft hat.  
Gaia ist darüber so erzürnt, dass  
sie ihre Kinder, die Titanen und  
Giganten,  
aussendet um Dionysos zu  
bekämpfen und lebend oder tot zu  
ihr zu bringen.[18]

## Abstammung:

In Hesiods Theogonie entsteht Gaia als eine der ersten Götter aus dem Chaos.

Ihre Geschwister sind Tartaros, Eros, Erebus und Nyx.[19]

Für die Orphiker ist Hydros (Wasser) die Urgottheit,

aus der Gaia als einzige Gottheit ohne Befruchtung entstammt.[20]

Der Mythograph Hyginus nennt als Eltern der Gaia Aither und Hemera.  
[21]

## Nachkommen;

Autoren von der Archaischen Zeit bis zum Hellenismus:

Die Geburt des Erichthonios:

In der Theogonie des Epikers  
Hesiod gebiert Gaia ohne  
Befruchtung

Uranos, Ourea und Pontos.

Mit Uranos zeugt sie daraufhin die  
Titanen Okeanos, Koios,

Kreios, Iapetos, Hyperion, Theia,  
Rhea, Mnemosyne, Themis,

Phoibe, Tethys und Kronos, die  
Kyklopen Brontes, Steropes und  
Arges

sowie die Hekatoncheiren Briareos,  
Gyes und Kottos.[22]

Aus Uranos Blut, das nach der  
Entmannung von Uranos auf Gaia  
fällt,

wachsen die Giganten, die Erinnyen  
und die melischen Nymphen,

die alle nicht näher benannt  
werden.[9]



Von Pontos bekommt sie die Kinder  
Nereus, Keto, Phorkys, Thaumas  
und Eurybia.[23]

Als Zeus später den Kronos stürzt  
und mit den Titanen kämpft,  
zeugt Gaia mit Tartaros den  
Typhoeos und sendet diesen gegen  
die olympischen Götter aus.

Sie muss sich aber fügen und die  
Oberherrschaft des Zeus  
anerkennen.

Nach anderen Hesiod  
zugeschriebenen Texten zeugt sie  
mit Poseidon den Laistrygon[24],  
und bringt den Skorprios hervor[25]

Mit Epaphos ist sie zudem  
Erzeugerin zahlreicher

menschlicher Völker,  
namentlich der Hemikunoi, Libyes,  
Aithiopes, Katoudaioi, Pygmaioi,  
Melanokhrotoi, Skythes,  
Laistrygones und Hyperboreoi.[24]

In Homers Odyssee bringt sie den  
Tityos[26] hervor

und in der Ilias zeugt sie mit  
Hephaistos den Erichthonios[27].

Der Epiker Eumelos nennt als  
Nachkommen der Gaia mit Uranos  
die Kyklopen und die  
Hekatoncheiren[28]

In den Texten der Orphiker zeugt  
sie mit Hydros, aus dem  
sie selbst hervorging, den Kronos  
und die Ananke.[20]

In der archaischen Lyrik werden  
ebenfalls Nachkommen der Gaia  
genannt.

Bei Alkaios stammen die Phaiaken

von ihr ab[29],  
bei Simonides der Ätna[30] und bei  
Bakchylides wird Aristaios genannt  
[31].

In einem anonymen Fragment  
werden die Kabiren, Dysaulos,  
Pelagos,  
Alkomeneos und Jarbas genannt.  
[32]

Der Tragödiendichter Aischylos  
nennt als Nachkommen der Gaia  
in seinem Stück "Der gefesselte  
Prometheus" den Riesen Argos  
[33],  
den Titanen Prometheus[34], sowie  
die Titanen Okeanos, Kronos und  
Tethys[35].

Zephyr wird in Agamemnon genannt  
[36] und Themis und Phoibe in den  
Eumeniden.[37]

In dem Stück "Die Schutzflehenden"  
nennt er noch Palaikhthon.[38]

Nach Apollonios gebiert Gaia den  
Drachen Kholkykos[39],

nach Kallimachos ist sie mit  
Hephaistos die Mutter des  
Erichthonios[40]

und bei Strabon werden die  
Korybanten als Kinder genannt[41].

Nach Diodor zeugt sie mit Uranus  
die Titanen,

deren Namen die aus der  
Theogonie sind, sowie die nicht  
namentlich

genannten Kyklopen und  
Hekatoncheiren[42] und sie gebiert  
die Korybanten[43].

Stammbaum nach Hesiods  
Theogonie:

Chaos

Gaia Tartaros Eros Erebus Nyx

Typhoeos Hekatoncheiren

Briareos Gyes Kottos

Kyklopen

Brontes Steropes Arges

Pontos Ourea Uranos Titanen

Okeanos Kreios Hyperion Theia

Giganten

Nereus Thaumás Phorkys Themis  
Phoibe Kronos Koios

Erinnyen

Keto Eurybia Iapetos Rhea  
Mnemosyne Tethys

melische Nymphen

Autoren von der Latinität bis zur  
Spätantike:

Vergil nennt in seinem Epos Aeneis  
Enkelados und Koios, sowie PHEME  
[44]

und Tityos [45] als Nachkommen.

Nach Ovids Metamorphosen gebiert  
sie den Python[46]

und von einem Regenguss  
befruchtet die Korybanten[47].

Nach den Fasti gebiert sie den  
Ophiotaurus[48]

und wird von einem Ochsenfell  
befruchtet,

das mit dem Urin von Zeus,  
Poseidon und Hermes vollgesogen  
ist

und bringt daraus den Orion hervor  
[49].

Im Thebais von Statius ist Gaia die  
Mutter des Drachen Nemeios[50]

In der Bibliothek zeugt sie mit  
Uranos die Titanen, Kyklopen und  
Hekatoncheiren,

die auch dieselben Namen tragen,  
wie bei Hesiod.

Als weiterer Titan wird Dione  
genannt.[51]

Wie bei Hesiod wachsen aus ihr die  
Erinyen und  
die Giganten aus dem Blut des  
Uranos hervor, erhalten hier jedoch  
Namen.

Die Erinyen heißen Tisiphone,  
Megaira und Alekto und  
die Giganten sind Alkyoneus,  
Porphyrion, Enkelados,  
Ephialtes, Eurytos, Klytios, Mimas,  
Pallas, Polybotes,  
Hippolytos, Aigaion, Agrios und  
Thoon.[52]

Von Okeanos bekommt sie den  
Triptolemos, von Tartaros den  
Typhon[53]  
und die Echidna[54], von Poseidon  
den Antaios[55]



und von Hephaistos bekommt sie  
den Erichthonios[56].

Aus sich selbst bringt sie den Orion  
[57] und den Argos[54] hervor.

Nach Hyginus Praefatio zeugt sie  
mit Aither den Pontos und den  
Tartaros  
sowie die Titanen und die Erinnyen.

Die Erinnyen heißen bei ihm  
Briareos, Gyes und Steropes,  
von den Titanen nennt er Okeanos,  
Themis, Hyperion, Koios, Kronos,  
Rhea, Mnemosyne, Dione, Atlas und  
Polos.

Mit Tartaros zeugt sie die Giganten  
Enkelados, Koios, Astraios,  
Peloros, Pallas, Emphytos, Rhoikos,  
Agrios, Ephialtes, Eurytos,

Theomises,  
Theodamas, Otos, Typhon,  
Polybotes und Iapetos.[21]

Als weitere Kinder Gaias mit Aither  
nennt er Dolor, Dolus, Ira,  
Luctus, Mendacium, Justiurandum,  
Ultio, Intemperantia, Altercatio,  
Oblivio, Socordia, Timor, Superbia,  
Incestum und Pugna[21].

Nach Hyginus Fabulae zeugt sie mit  
Poseidon den Antaios[58]  
und gebiert den Kekrops[59].

Zudem wird sie wie bei Ovid von  
einem Ochsenfell befruchtet  
und bringt den Orion zur Welt.[60]

Nach Hyginus Astronomica bringt  
Gaia den Skorprios zur Welt.[61]

In Pausanias Reisen in Griechenland  
wird sie als Mutter des Anax und  
des Hyllos[62]

sowie des Arion[63] genannt.

Bei Antoninus Liberalis ist sie die  
Mutter des Kekrops [64]

und bei Flavius Philostratos mit  
Poseidon die des Antaios[65].

Bei Athenaios ist sie sie Mutter des  
Sykeus[66]

In der Dionysiaka des spätantiken  
Epikers Nonnos werden als  
Nachkommen

Silenos[67], Tityos[68] und Argos  
[69] sowie die Korybanten[70]  
und die Daktyle[71] genannt.

Als Mutter der Giganten erscheint  
sie im Zusammenhang mit den  
Giganten

Alpus[72] und Damasen[73].

Mit Zeus zeugt sie die Zyprischen  
Kentauren[74] und den Orion,  
wie bei Ovid und Hyginus  
befruchtet von einem Ochsenfell  
[75].

### Kult:

Eine kultische Verehrung der Gaia  
gab es in erster Linie in Athen,  
wo sie auch als Kourotrophos  
verehrt wurde.

Ein ständiger Kult ist von Athen  
abgesehen in der Regel nur an  
entlegenen Orten oder an  
Orakelstätten zu finden.

Verehrt wurde sie meist in ihrer  
segenspendenden Bedeutung  
als Muttergottheit, aber auch als

## Todesgottheit und als rächende Gottheit.

Athen:

Der vermutlich älteste Kultort ist  
das Temenos der Ge Olympia in  
Athen.

Es befand sich im Peribolos des  
Hieron des Zeus Olympios neben  
einem Tempel des Kronos und der  
Rhea.

In dem Temenos befand sich ein  
Erdsplatt, in den sich die  
Deukalische Flut  
verlaufen haben soll und in diesen  
wurde jährlich ein Opferbrei aus  
Honig  
und Weizenmehl geworfen.[76][77]

Als Kourotrophos hatte sie einen  
Altar im Pandroseion,  
dem Heiligtum des Pandrosos auf  
der Akropolis.[78]

Mit Pandrosos und Athene Polias  
bildete Ge Kourotrophos dort eine  
Trias,  
der von den athenischen  
Amtsträgern geopfert wurde.

Wahrscheinlich wurden für sie und  
Pandrosos dort an  
den Panathenäen je ein Stuhl  
aufgestellt, um sie an den  
Feierlichkeiten teilhaben zu lassen.  
[79]

Einen Tempel hatte sie neben dem  
Tempel der Demeter Chloe  
unterhalb des Niketempels.[80]

Gaia Kourotrophos wurde in Athen

als Ernährerin der Kinder verehrt,  
von denen sie deshalb durch Tänze  
gefeiert wurde.

König Erichthonios soll eingeführt  
haben, dass ihr deshalb  
vor jedem Opfer ein Voropfer  
gebracht wird, [81]  
das vermutlich auch aus Getreide  
und Honig bestand. [82]

Weitere Opfer wurden der  
mütterlichen Gaia zu Hochzeiten  
und Festen dargebracht.

Der rächenden Göttin wurden von  
Freigesprochenen an ihrer Statue  
am Areopag geopfert und der  
Todesgöttin bei Begräbnissen,  
geopfert wurden ihr hierbei  
Früchte.

Ebenfalls Früchte wurden ihr an  
dem chthonischen Fest Genesia

geopfert[83]

und ein Getreideopfer wurde ihr zur  
Procharisteria dargebracht[84]

Zu den Thesmophorien wurde sie  
als Kourotrophos angerufen.[85]

Orakel:

In Delphi galt Gaia als erste  
Inhaberin des Orakels,  
bis sie es an Themis, der Inhaberin  
vor Apollon, abtreten musste.[86]

Es wurde davon ausgegangen, dass  
die Pythia durch aus der Erde  
aufsteigender Dämpfe inspiriert sei,  
womit Gaia als erste Inhaberin zu  
erklären ist.[87]

Einen Tempel hatte sie der Nähe



des Apollonheiligums,  
wo sie den Beinamen Eurusternos  
trug.

Die Priesterin des noch in später  
Zeit besuchten Orakels bei Aigai  
sollen,

um Gaia um Rat zu fragen,  
Ochsenblut getrunken und in eine  
Höhle

hinabgestiegen sein.[88]

Hier hatte sie einen Tempel, in dem  
ein altes Xoanon stand.

Die Priesterin des Tempels durfte  
nur mit einem Mann verkehrt haben  
und musste danach zölibatär leben.

[89]

In Olympia befand sich ein  
Aschenaltar neben einem Altar der  
Themis,

der nach Pausanias zuvor ein

Orakel gewesen war.[90]

Sie soll auch neben Zeus im Orakel  
von Dodona verehrt worden sein  
[91]

und möglicherweise ist ihr noch der  
frühere Besitz des Trophonios  
Orakels

von Lebadeia zuzurechnen.[92]

In der historischen Zeit ist Gaia als  
Orakelgottheit außer im Orakel  
von Aigai von Zeus und Apollon  
verdrängt worden.[93]

Möglich ist auch, dass manche  
Orakelorte durch ihre Bezugnahme  
auf Gaia ihren Anspruch auf Alter  
und Authentizität ausdrücken  
wollen,

ohne dass Gaia dort tatsächlich ein  
Orakel geweiht gewesen war.[4]

## Weitere Kultstätten:

Im attischen Demos Phlyeis, wo sie mit Beinamen Megale

als Naturgottheit verehrt wurde, [94] hatte Gaia einen Altar.

Auch wurden hier Orgien für sie gefeiert, die älter als die Mysterien von Eleusis gewesen sein sollen. [95]

In einem Heiligtum in Patrai wurde sie sitzend dargestellt,

während die Fruchtbarkeitsgöttinnen Demeter und Kora neben ihr standen. [96]

Ein weiteres Heiligtum befand sich auf der Agora von Lakedaimon [97]

und ein weiterer Altar in Tegea neben einem Tempel der

## Geburtsgöttin Eileithyia.[98]

### Opfer:

Da sie vor allem in ihrer Bedeutung als Muttergöttin verehrt wurde, bestanden die ihr dargebrachten Opfer in der Regel aus Getreiden, Früchten oder Honig und vereinzelt aus Tieropfern.

Als Rachegöttin wird ihr allein in der Ilias vor dem Kampf zwischen Paris und Menelaos ein schwarzes Lamm geopfert.[99]

In Attika wurde ihr zu Hochzeiten [100] und zu Begräbnissen geopfert und bei Trockenheit wurde sie nach einer Inschrift auf der Akropolis

anstatt der Vegetationsgöttin  
Demeter als Gaia Karpophoros  
als Vermittlerin zu Zeus angerufen.  
[101]

Die Einführung des Opfers bei  
Begräbnissen wird von  
Cicero dem Kekrops zugeschrieben.  
[102]

In der attischen Tetrapolis wurden  
ihr im Monat Poseideon eine  
trächtige Kuh,  
im Gamelion ein Schaf und am 10.  
Elaphebolion ein schwarzer Bock  
geopfert. [103]

Aus Mykonos ist überliefert, dass  
dort jährlich am 12. des Monats  
Lenaion  
(Januar–Februar) Opfer an Dionysos  
Leneus, Zeus Chthonios  
und Ge Chthonia gebracht wurden.

Fremde durften an diesem Opfer  
nicht teilnehmen.[104]

Rezeption:

Die Göttin Gaia gilt zusammen mit  
Maria als besonders deutliche  
Ausprägung des sogenannten  
Mutterarchetyps im Sinne der  
analytischen Psychologie Carl  
Gustav Jungs.



Dazu:

"Wege zu Gaia":

<http://www.wege-zu-gaia.de.tf/>

"Gaia-Hypothese":

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gaia-Hypothese>

<http://www.koinae.de/gaia.htm>

"Biozentrismus":

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tiefen%C3%B6kologie>

"Tiefenökologie":

<http://www.tiefenoekologie.de/>

"Für Gaia":

<http://adamonvonedden.jimdo.com/f%C3%BCr-gaia/>

